

Verbundkatalog Kalliope

Betrachtung über Kriegsgefangene...

Mann, Klaus

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

(RADIO)

BETRACHTUNG UEBER KRIEGSGEFANGENE...

Ein deutscher Kriegsgefangener, mit dem ich mich neulich unter-
hielt, ^{macht} ~~ist~~ die folgende bemerkenswerte Aeusserung:

"Ich habe von meinem Leben noch nichts gehabt; eigentlich hab' ich ueberhaupt noch nicht gelebt... Unsere Generation ist immer unter Druck gehalten worden. Wir wissen ja gar nicht mehr, was das bedeutet -- zu lachen, zu tanzen, zu leben... ^{Haben Sie sich schon etwas geübt?} Wissen Sie, dass in Deutschland jetzt das Tanzen verboten ist? Naechstens wird man auch noch fuers Lachen eingesperrt werden..."

Was fuer eine ~~se~~ melancholische Feststellung! -- besonders wenn man bedenkt, dass sie von einem fuenfundzwanzigjaehrigen jungen Burschen kommt. Dies sollten seine schoensten Jahre sein -- und was sie ihm bringen, ist nur Langeweile, Muehsal und Bitternis.

Zwei Fragen draengten sich mir auf, als ich diesen traurigen jungen Deutschen reden hoerte: Erstens, warum ist das so? -- und, zweitens, muss das immer so bleiben?

Warum ist das so? Warum hat eine ganze Generation in Deutschland das Lachen ~~und Tanzen~~ verlernt? Wer war es denn, der die jungen Deutschen immer "unter Druck gehalten" hat? Der Kriegsgefangene, mit dem ich sprach, was kein politischer Gegner des Nationalsozialismus. Er war ueberhaupt nicht politisch. Er machte niemandem Vorwuerfe; er beklagte sich nicht einmal. Er sagte einfach: "Ich habe von meinem Leben noch nichts gehabt; eigentlich hab' ich ueberhaupt noch nicht gelebt..."

Aber der Gedanke, oder das Gefuehl, hinter seinen Worten war deutlich. Dieser junge Mensch dachte, oder fuehlte doch: Der Nationalsozialismus hat mich um meine Jugend betrogen. Der Nationalsozialismus hat mir das Tanzen verboten und das Lachen verleidet. Dieser Druck, unter dem ich immer gehalten wurde -- dieser schwere, laehmende, erstickende Druck: es ist der Druck des Hitler-Systems!

Der junge Mensch, der so denkt oder empfindet, ist nur einer unter Millionen. Die ganze deutsche Jugend denkt und empfindet wie er -- wenn auch noch nicht alle den Mut und die Intelligenz haben, sich ihre Gedanken und Gefuehle ganz bewusst zu machen. ~~aber sogar wenn das Leben im nationalsozialistischen Deutschland sie ganz stumpf und stur gemacht haben sollte -- Eines wissen sie doch: dass sie nicht gluecklich sind.~~

Die allgemeine Niedergeschlagenheit im Reich faengt schon an, den deutschen Journalisten aufzufallen -- und die sind doch Kummer gewohnt. Liess sich da einer kuerzlich in der "Deutschen Allgemeinen Zeitung" vernehmen: "So viel man auch sucht und um sich schaut -- es kommt immer seltener vor, dass man einem froehlichen Gesicht begegnet. Die Frage ist wohl erlaubt, ob wir alle das Lachen verlernt haben."

Liegt das ^(man) am Krieg? Keineswegs. Das liegt am Nationalsozialismus. -- Oder vielleicht waere es richtiger zu sagen: Ja, das liegt am Krieg, und der Krieg ~~w~~ liegt am Nationalsozialismus. Der Nationalsozialismus IST der Krieg - und war niemals etwas anderes. Seit 1933 hat man in Deutschland ausschliesslich im Interesse, zur geistigen und materiellen Vorbereitung des Krieges gelebt -- was nicht grade ein Vergnuegen ist. Erst sechs Jahre angespannter Ruestung, und nun schon fast fuenf Jahre

Massenmord!... Wem d a b e i nicht das Lachen vergeht!

Und das ist es ja gerade, worauf die deutsche Fuehrung es abgesehen hat. Lachen ist ein Zeichen von Glueck; Glueck gibt es nicht ohne Freiheit -- und Freiheit gibt es nicht unter der Diktatur des Nationalsozialismus. Die Diktatur braucht Arbeitssklaven und Kanonenfutter -- keine freien, gluecklichen Menschen. Ein Sklave hat nichts zu lachen. Ein Sklave hat nicht zu lachen!

Fuer die Diktatur ist es am bequemsten, wenn die jungen Leute Deutschlands gar nicht erst erfahren, was das ueberhaupt bedeutet -- frei und gluecklich sein. Diejenigen aber, die sich an bessere Zeiten noch erinnern koennen, sollen vergessen -- moeglichst schnell und gruendlich. Hat es wirklich einmal solche Dinge gegeben wie Frieden, harmlose Lustigkeit, gelockertes Behagen, reichliche Maehler, vertrauliches Gespraech, suesse Liebesnaechte? Hat man jemals faul in der Sonne liegen duerfen? oder arbeiten wozu man Lust hatte? Hat man jemals Zeit zum Spielen und Basteln gehabt?... Das muss lange her sein. Vergiss, Sklave, vergiss! Solange du dich noch der Friedensfreuden entsinnst, taugst du nicht voellig zum Kanonenfutter.

~~Die Nazi-Zeitung, "Das Schwarze Korps," hat erst neulich wieder diese Idee mit unuebertrefflichem Zynismus ausgedrueckt. In einem Artikel ueber die Luftangriffe auf deutsche Staedte hiess es da, dass die "Ausgebombten" sich gluecklich preisszen sollten, ihres "nutzlosen Plunders" -- das heisst: ihres ganzen Besites -- los und ledig zu sein: "denn nun haben sie nichts mehr, was sie noch an den Frieden erinnert~~

~~und koennen sich mit ganzer Seele dem Kriege widmen"~~

~~Se wuenscht sich "Das Schwarze Korps" seine Deutschen: beraubt nicht
nur ihres irdischen Hab und Gutes, sondern auch ihrer Erinnerungen. Der
Nationalsozialismus will aus dem deutschen Volke eine uniformierte, graue,
triste Masse machen, die nicht mehr weiss, wie schoen das Leben sein kann.
Das Leben unter dem Kriegssystem wird am Ende so oede, dass niemandem mehr
Lernen. Solon alles gleich ist - Sogar der Tod!"~~
~~daran liegt: man ist bereit, es fuer den Fuehrer stumpfsinnig auf-
zuopfern.~~

Muss das immer so bleiben?

Nein; denn mit dem Ende des Krieges kommt das Ende des Kriegssystems.
Wenn der Nationalsozialismus faellt, stellt das Lachen sich wieder ein.
Das soll nicht bedeuten, dass es nur Froehlichkeit und Feste geben wird,
im Nachkriegsdeutschland oder in der Nachkriegswelt. Im Gegenteil, es
stehen ernste Zeiten bevor -- aber doch nicht trostlose. Mit der Trost-
losigkeit in Deutshland wird es vorbei sein, wenn es mit Hitler vorbei ist.
Dann werden die jungen Deutschen zu ihrem Erstaunen feststellen, dass das
Leben viel zu bieten hat, was ihnen bisher ganz entgangen war.

Der junge Kriegsgefangene, der noch nicht gelebt hat, hoerte sehr
aufmerksam zu, als ich ihm, im Zusammenhang unseres Gespraches, die
letzten Worte der amerikanischen Unabhaengigkeitserklaerung zitierte.
In diesem abschliessenden Satz eines unsterblichen Dokumentes wird den
Buergern eines freien Landes versprochen, dass es ihr unveraeusserliches
Recht ist, zu leben, frei zu sein, und auf ihre eigene Art ^{das} ~~ihre~~ Glueck
zu suchen.